



Simon Kneip

Ironie der Legalität

Anmerkungen zum Urteilsbegriff im
Anschluss an die neuere deutsche Rechtskritik

VERLAG KARL ALBER



kontrovers
**Reihe für interdisziplinäre Gesellschaftstheorie
zu Politik, Ökonomie und Recht**

Herausgegeben von
Prof. Dr. Jochen Bung
Prof. Dr. Franziska Martinsen
Prof. Dr. Hanna Meißner
Prof. Dr. Greta Olson
PD Dr. Christian Schmidt
Prof. Dr. Benno Zabel

Band 4

Simon Kneip

Ironie der Legalität

Anmerkungen zum Urteilsbegriff im
Anschluss an die neuere deutsche Rechtskritik

VERLAG KARL ALBER



Gefördert mit freundlicher Unterstützung durch den Open-Access-Publikationsfond der Goethe-Universität Frankfurt.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Diss., Uni Frankfurt, 2025

u.d.T.: Mystik der Legalität

Goethe-Universität D-30

1. Auflage 2026

© Simon Kneip

Publiziert von

Verlag Karl Alber – ein Verlag in der
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.verlag-alber.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-495-98915-9

ISBN (ePDF): 978-3-495-98916-6

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783495989166>



Onlineversion
Inlibra



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Vorwort

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner Doktorarbeit, die vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Goethe-Universität als Doktorarbeit angenommen und dort im Frühjahr 2025 verteidigt wurde. Vorangegangen sind dieser Arbeit mehrjährige Studien, ein bisweilen mühsames Ringen, welches seinen Niederschlag auch noch in der Endfassung dieser Arbeit findet. Ich habe mich dagegen entschieden, die Spuren dieses Ringens restlos zu tilgen. Als Ausgleich dafür habe ich die Resultate meiner Studien am Ende der Arbeit in einigen Thesen zusammengefasst. Zwar empfehle ich grundsätzlich, mit der Lektüre am Anfang des Buches zu beginnen; wer sich jedoch zunächst einen Überblick verschaffen möchte, kann mit einem Blick ans Ende des Buches beginnen. Die geduldige Lektüre wird sich jedoch lohnen oder wie ein später bekannter Doktorand der Medizin seiner Pariser Dissertation vor gut 100 Jahren mit auf den Weg gab:

„Sie mag ein wenig trocken sein, wenig anziehend auf den ersten Blick auf Grund der Einzelheiten, Zahlen und minutiösen Erläuterungen. Aber der unerschrockene Leser wird sehr schnell belohnt. Die Geschichte ist der Mühe und Anstrengung wert. Ich hätte sie von Anfang an überarbeiten und viel zügiger gestalten können. Es wäre leicht gewesen. Ich habe nicht gewollt. Ich lege sie so vor wie sie ist [...]“¹

Leipzig, im Februar 2026

1 Céline (2022), S. 10.

„§. 162

Das NaturRecht in seiner Consequenz, (insofern es zum ZwangsRecht wird), zerstört sich nothwendig selbst, d.h. es hebt alles Recht auf. Denn das Letzte, dem es die Erhaltung des Rechts anvertraut, ist physische Uebermacht.“²

„Der Mangel der Ernstlichkeit kann unterschiedlichste Gründe haben. In Betracht kommt, dass der Erklärende aus einer persönlichen *Stimmungslage* wie etwa Scherzhaftigkeit, Ironie, Angeberei, bloßer Höflichkeit, Provokation oder Theatralik handelte.“³

-
- 2 Schelling (1982), S. 174 [Hervorhebung im Original]. Diese *neue Wissenschaft* Schellings steht „erratisch im Raum der Theoriegeschichte des Rechts.“, vgl. Schröder (2022), S. 113. Es ist vielleicht an der Zeit, dieses Projekt Schellings, welches er in der kantischen Rechtslehre nicht verwirklicht sah, aufzunehmen.
- 3 MüKoBGB/Armbrüster, 10. Aufl. 2025, BGB § 118 Rn. 5, 6.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
§ 1. Zur neueren deutschen Rechtskritik	15
I. Form	15
1. Kurze Genealogie des (Rechts-)Formbegriffes in der marxistischen Kritik	18
2. Rechtsform (Buckel)	33
3. „Modernes Recht“ als spekulative Geschichtsphilosophie (Menke)	54
4. „Europäisches Recht“ (Loick)	73
5. Zusammenfassung	74
II. Gewalt	76
1. Einführung	76
2. Recht und Gewalt (Menke)	79
3. Zwang und „rechtsbezogene Gewalten“ in der <i>Kritik der Souveränität</i> (Loick)	99
4. Kohäsion und Rechtsform (Buckel)	152
III. Subjektivierung	167
1. Einführung	167
2. <i>Juridismus</i> (Loick)	169
3. Urteil und Subjekt (Menke)	179
4. Subjektivierung (Buckel)	190
§ 2. Wie urteilen?	203
I. Ein neues Urteilen: freies Bestimmen (Menke)	205
1. <i>Kritik der Rechte</i> – Die Affektionen denken	206
2. <i>Theorie der Befreiung</i> – freies Bestimmen	219
II. Urteil ohne Zwang: Jenseits der Legalität (Loick)	225
1. Schaffende Kraft gegen identitäres Urteilen	227

2.	Vermittlung der „geläuterten“ Willen	229
3.	Freude statt Zwang.	233
III.	Demokratisches Urteilen: (Rück-)Eroberung der Rechtsform (Buckel)	239
1.	(Doch) kein Abschied von der Rechtsform?	239
2.	Emanzipation: <i>Wissenstechnik</i>	241
3.	Das Urteilen ist politisch: Entzauberung	242
4.	Juristensozialismus	245
5.	Abschluss und Übergang.	246
§ 3.	Ironie der Legalität	249
I.	Die Natur der Ironie	250
1.	Legalität	250
2.	Ironie	252
3.	Natur	257
II.	Drei Entsetzungsversuche ironischer Freiheit	260
1.	Die Aufhebung der Ironie	262
2.	Die Arbeit gegen die Ironie (Ernst Jünger)	279
3.	Das Vertrauen gegen die Ironie (Robert Brandom)	288
III.	Die Ironisierung der Ironie	294
1.	Innenwelthypothesen	294
2.	Leiblichkeit	304
3.	Nietzsches Lachen	307
	Thesen zur Ironie der Legalität	331
	Literaturverzeichnis	333
	Danksagung	349